

Demokratie gewinnt! In Brandenburg!
Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt!
METHODENBESCHREIBUNG WERTETURM



Dieser Werteturm bietet einen spielerischen Einstieg in die Auseinandersetzung um persönliche und gesellschaftliche Werte. Der Turm steht symbolisch für die Gesellschaft. Sie braucht ein stabiles demokratisches Fundament und besteht aus zahlreichen unverzichtbaren Werten. Wenn alle Werte beachtet und gelebt werden, ist der Demokratieturm stabil und schwankt nicht.

Die 98 Werte wurden gemeinsam vom Netzwerk „Demokratie gewinnt!“ erarbeitet. Sie sind nicht vollständig und können durch die leeren Steine gedanklich noch erweitert werden. Die schwarzbedruckten Steine beinhalten die Werte, die am häufigsten genannt wurden und für das Netzwerk am wichtigsten sind. Darüber dürfen die Spielerinnen und Spieler jedoch gerne diskutieren. Sind Toleranz und Meinungsfreiheit wirklich wichtiger als das Grundgesetz? Gilt Gleichberechtigung für alle in einer Demokratie?

Je mehr tragende Elemente aus dem Turm entfernt werden, desto wackeliger wird er. Schneller als gedacht wird die Demokratie bildhaft durch ihre fehlenden Werte von innen ausgehöhlt. Dann ist der Turm (und die Demokratie) nicht mehr stabil, sie schwankt und stürzt schließlich ein.

Grundsätzlich solltet ihr beim Benutzen beachten, dass das Arbeiten an Werten immer eine sehr persönliche Erfahrung für Teilnehmende ist. Plant daher genug Zeit ein und achtet auf eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre (mehr dazu weiter unten).

Anwendungsmöglichkeiten

Der Turm lässt sich wie das Spiel Jenga nutzen. Ihr habt die Wahl, ob ihr den Turm bereits aufgebaut habt, bevor ihr mit der Methode beginnt oder ob ein gemeinsames Aufbauen Teil des Ablaufes sein soll. Wenn ihr den Turm bereits vor Beginn aufbaut, achtet darauf, dass möglichst viele Werte gut lesbar sind.

Aufbau: 3 Steine je „Stockwerk“, dann quer wieder 3 Steine pro „Stockwerk“ bis alle Steine verbaut sind. (siehe Bild)

Gesprächsöffner auf Festen/ Messen:

Wenn Menschen nur kurz an eurem Stand verweilen bietet der Werteturm einen leichten Gesprächseinstieg. Der Demokratiewerteturm kann für die Gesellschaft stehen. Sie braucht ein stabiles demokratisches Fundament.

Bittet die Interessent*innen, einen Stein heraus zu nehmen und kurz zu erklären, was dieser Begriff für sie persönlich oder für die Demokratie im Allgemeinen bedeutet. Werden zu viele tragende Elemente herausgenommen, gerät der Turm/die Demokratie in Wanken und droht einzustürzen.

Über diese Metapher kann man mit den Teilnehmenden ins Gespräch über die Bedeutung von demokratischen Werten für eine funktionierende Gesellschaft kommen.

Als Kennenlern-Methode

Auf welchen Werten soll unser Seminar / unsere Zusammenarbeit stehen?

Alle Steine liegen lesbar in der Seminarmitte aus. Die Teilnehmenden werden gefragt „welche Werte ihnen in diesem Seminar wichtig sind?“ Es kann optional auf eine Runde begrenzt werden mit dem Hinweis, sich auf die „wichtigsten Werte“ zu begrenzen oder es kann nach einer Runde gefragt werden, welche Werte ebenfalls Seminargrundlage sein sollten.

Hinweis: Seid vorsichtig damit, diese Sammlung am Ende abzustimmen. Bei kurzen Seminaren kann euch das gerade am Anfang aber leicht euren Ablauf sprengen und es stellt die Wünsche von Menschen in Frage. Ihr könnt darauf verweisen, diese Diskussion an einer späteren Stelle zu führen.
Zeitaufwand: 2 Minuten pro Teilnehmer*in

Zum Themeneinstieg zu persönlichen und gesellschaftliche Werten

Variante 1: Persönliche Werte

Alle Steine liegen in der Seminarmitte aus. Ihr bittet die Teilnehmenden reihum Steine aus dem Turm zu nehmen. Aufgabe ist es, Werte auszuwählen, die den Teilnehmenden persönlich besonders wichtig ist. Anschließend können sie in ein paar Sätzen erklären, warum ihnen dieser Wert besonders wichtig ist. Aus den Steinen wird nach jedem Beitrag ein Turm gebaut.
Zeitaufwand: 3 Minuten pro Teilnehmer*in

Variante 2: gesellschaftliche Werte

Der Turm steht bereits aufgebaut in der Seminarmitte. Die Teilnehmenden werden gebeten reihum Steine aus dem Turm zu nehmen, deren Werte für sie gesellschaftlich in Gefahr sind. Sie können auch hier in einigen Sätzen erklären, woran sie ihre Einschätzung festmachen. Die Steine werden nicht wieder auf den Turm gelegt, irgendwann bricht der Turm zusammen.
Zeitaufwand: 3 Minuten pro Teilnehmer*in



Als Diskussionsstart

Für eine tiefergehende Diskussion zu Werten lassen sich die einzelnen Steine genauer in den Blick nehmen. Vom methodischen Ablauf wird der Turm hierbei genauso genutzt wie in den Varianten zum Themeneinstieg. Allerdings könnt ihr eure Fragestellungen verändern und mehr Zeit bei den einzelnen Werten verbringen.

Mögliche Fragestellungen hierfür:

- Welche Werte sollten für dich mehr gesellschaftliche Bedeutung bekommen? Warum?
- Welche Werte siehst du aktuell gesellschaftlich bedroht? Wodurch?
- Welche Werte erlebst du oft persönlich oder in deinem Umfeld verletzt bzw. eingeschränkt? Warum ist das so? Wie lässt sich das ändern?

Auch hier könnt ihr eine Runde machen oder ihr bildet Gesprächsgruppen zu den ersten 3-4 Werten, die herausgezogen werden.

Zeitaufwand: 3-4 Minuten je Teilnehmer*in im Plenum / 30-40 Minuten in Kleingruppenarbeit

Methodische Hinweise

Grundsätzlich solltet ihr beim Benutzen des Turms auf ein paar Dinge achten:

Für viele der genutzten Begriffe werden Menschen unterschiedliche Definitionen haben, das ist ok und bietet eine gute Gelegenheit zum Austausch. Ladet Teilnehmende zum Teilen von Perspektiven ein, achtet aber darauf, dass keine Diskussion um „die richtige Definition“ entsteht.

Zu Beginn solltet ihr fragen, ob es unbekannte oder unklare Begriffe gibt.

Der Werteturm ist eine sehr symbolische Methode. Unsere Werte bauen aufeinander auf und eine Gesellschaft braucht ein stabiles Fundament aus Werten. Diese Symbolik ist natürlich gewollt. Achtet aber darauf, dass ihr auf die Grenzen der Metapher hinweist. Einzelne Steine können herausgenommen ohne dass der Turm zusammenbricht, obwohl diese Werte für euch oder Teilnehmende nicht verhandelbar sind. Weist hier auf die Grenzen der Metapher hin.

Auch kann der Turm aus Versehen umfallen, wenn ihr ihn als Kennenlernen nutzt. Das passiert, baut ihn einfach wieder auf.

Das Bauen kann für Menschen unterschiedlich schwierig sein. Bietet hier Unterstützung an.



Menschen sind von Werten und deren Schutz unterschiedlich betroffen. „Minderheitenrechte“ werden für mich eine andere Bedeutung haben, je nachdem ob ich mich zu einer Minderheit zähle. Die Deutungshoheit über Gesagtes sollte bei den Menschen bleiben, die es gesagt haben. Ganz konkret solltet ihr intervenieren, wenn Teilnehmende die Sichtweise von anderen Teilnehmenden in Frage stellen, durch einfaches Abmoderieren („entschuldige, aber du bist gerade gar nicht dran“ oder „sprich gerne über den Wert, den du dir ausgesucht hast“) oder indem ihr die Wertigkeit und Gültigkeit individueller Perspektiven unterstreicht („Ich möchte nicht, dass wir darüber diskutieren, für wen diese Werte wie wichtig sind. Ich persönlich möchte auch nicht, dass meine Werte in Frage gestellt werden“).